

EUROPAMEISTERSCHAFTEN IN BILBAO

Von null auf hundert

Während Silber beim Premierenauftritt der Zufallspaarung **DANJA MÜSCH** und **JANA VOLLMER** eine Sensation war, sind die Brüder **MARTIN** und **PAUL LACIGA** Erfolgsgaranten

DIE FRAUEN

Einst wurden die Fußballer aus Dänemark kurzfristig zur Europameisterschaft in Schweden eingeladen. Das Starterfeld mußte vor dem kontinentalen Gipfeltreffen aufgefüllt werden, weil Jugoslawien aus politischen Gründen ausgeschlossen worden war. Anstatt sich vorzubereiten trafen sich die fröhlichen Dänen kurzerhand bei Mc Donalds, beschlossen, lockerflockig draufloszuspielen und gewannen den Titel.

Die Geschichte ist längst Legende. Bei den

Beach-Europameisterschaften in Bilbao erlebten Danja Müsch (29) und Jana Vollmer (27) etwas ähnliches: Die Zufallskombination war nur deshalb zustande gekommen, weil Danja Müschs etatmäßige Partnerin, Maike Friedrichsen, auf einen EM-Start verzichtet hatte.

Vom Rollfeld am Flughafen aufs Spielfeld in Bilbao

Sie kurierte eine Entzündung in ihrem rechten Schlagarm aus und wollte vor Sydney kein Risiko eingehen. Also suchte Danja Müsch nach Ersatz, um vor dem Saisonhöhepunkt noch ein wenig Spielpraxis zu sammeln.

Fündig wurde sie in der Schweiz, wo Jana Vollmer lebt. „Danja hat mich gefragt, ob ich Lust habe, mit ihr die EM zu spielen“, erzählt Jana Vollmer. Sie habe nicht lange überlegt und beschlossen: „Klar, das mache ich.“ Entsprechend bescheiden fiel die Vorbereitung aus. „Wir haben uns am Flughafen getroffen und sind durchgestartet“.

Vom ersten Ballwechsel an harmonierten die kurzfristigen Geschäftspartnerinnen prächtig und schmetterten sich bis ins Finale. Für ihre Endspielgegnerin Laura Bruschini aus Italien war der Kaltstart ihrer deutschen Konkurrenten sogar ein psychologischer Nachteil: „Die konnten hier just for fun drauflos spielen, weil keiner was von ihnen erwartet hat. Was kann einem Besseres passieren?“ Jana Vollmer bestätigte diese Einschätzung: „Wir sind ohne Druck von Spiel zu Spiel gewachsen.“

Lieber über Silber freuen als sich über die Final-Niederlage ärgern

Das Konzept ging bis zum Finale optimal auf: Fünf Spiele, fünf Siege – eine beeindruckende Bilanz. Daß die Serie gegen die Titelverteidiger Bruschini/Solazzi riß, war vor allem die Folge davon, daß die Newcomer bei ihrem letzten Auftritt doch noch Druck verspürten. Den großen Triumph vor Augen, verschwand die Leichtigkeit des Seins. „Es ist halt etwas anderes, wenn du auf einmal so kurz davor stehst, so ein großes Ding zu gewinnen“, sagte Danja Müsch. Doch schon wenige Minuten nach dem Matchball hatten sich die Aufsteiger entschieden, das Erreichte zu genießen. „Wir sollten uns nicht über diese Niederlage ärgern, sondern uns über Silber freuen.“

Tatsächlich war es erstaunlich, was die EM-Zweiten in Bilbao leisteten. Normalerweise müssen sich die beiden Partner auf Sand mühsam und geduldig einspielen, um die Laufwege zu optimieren, das Block- und Abwehrverhalten aufeinander abzustimmen und das richtige Timing im Zuspield zu finden. Danja Müsch und Jana Vollmer gelang das aus dem Bauch heraus in einer Art und Weise, die der gesamten Konkurrenz Respekt abnötigte. Vor allem die ▶

Kurz vor Sydney mal eben in Bilbao Silber aus dem Sand gebuddelt: Danja Müsch hat sich bei der EM mit Not-Partnerin Jana Vollmer erfolgreich in Szene setzen können

FOTOS (2): HOCH ZWEIF



EUROPAMEISTERSCHAFTEN IN BILBAO

STATISTIK FRAUEN

Pianka/Pohl GER
 - Erlandsen/Kateraas NOR 15:3
 - Hudcova/Tobiasova CZE 10:15
 - Dambendzet/Polanyi HUN 15:10
 - Maaseide/Glesnes NOR 15:9
 - Yanchulova/Yanchulova BUL 14:16

Vollmer/Müsch GER
 - Meissinger/Haschka AUT 15:4
 - Austin/Oliver ENG 15:7
 - Almeida/Pereira POR 15:9
 - Prawerman/Rigaux FRA 15:10

Halbfinale:
 Bruschini/Solazzi ITA
 - Schoon-Kadijk/Kadijk NED 15:11
 Vollmer/Müsch GER
 - Clebová/Dosoudilova CZE 15:11

Spiel um Platz drei:
 Schoon-K./Kadijk
 - Celbová/Dosoudilova 15:10

Finale:
 Bruschini/Solazzi - Vollmer/Müsch 12:4,12:2

Endstand
 1. Bruschini/Solazzi ITA
 2. Vollmer/Müsch GER
 3. Schoon-Kadijk/Kadijk NED
 4. Celbová/Dosoudilova CZE
 5. Prawerman/Rigaux FRA
 Almeida/Pereira POR
 7. Yanchulova/Yanchulova BUL
 Byberg/Larsen NOR
 9. Austin/Oliver ENG
Pianka/Pohl GER
 Benoit/Hartmann SUI
 Hudcova/Tobiasova CZE

STATISTIK MÄNNER

Ahmann/Hager GER
 - Anderson/Köhler SWE 15:9
 - Grinbergs/Krūmins LAT 9:15
 - Kais/Kais EST 15:12
 - Bachorski/Bulkowski POL 16:14
 - Dahl/Berg SWE 12:15

Dieckmann/Dieckmann GER
 - Canet/Hamel FRA 10:15
 - Roumeliotis/Mihalopoulos GRE 15:3
 - Larsen/Hansen DEN 15:5
 - Kobel/Heuscher SUI 10:15

Halbfinale:
 Laciga/Laciga SUI
 - Kjemperud/Hoidalen NOR 15:12
 Heyer/Egger SUI
 - Karasev/Saytulín RUS 15:6

Spiel um Platz drei:
 Kjemperud/Hoidalen
 - Karasev/Saytulín 15:2

Finale:
 Laciga/Laciga - Heyer/Egger 2:0 (12:11,12:4)

Endstand
 1. Laciga/Laciga SUI
 2. Heyer/Egger SUI
 3. Kjemperud/Hoidalen NOR
 4. Karasev/Saytulín RUS
 5. Kvalheim/Maaseide NOR
 Palinek/Lebl CZE
 7. Dahl/Berg SWE
 Kobel/Heuscher SUI
 9. Ahmann/Hager GER
 Bosma/Diez ESP
 Grinbergs/Krūmins
 Kouchnerov/Ermishine RUS
 13. Dieckmann/Dieckmann GER

Leistung von Danja Müsch war bemerkenswert, schließlich mußte sie die für sie ungewohnte Spielfeldseite abdecken. Was an kleineren Ungereimtheiten blieb, kompensierten die Durchstarter durch gute Laune. Die positive Ausstrahlung einer Jana Vollmer wirkte auf das gesamte deutsche Beachteam ansteckend. Die gebürtige Tschechin fand zwischen den Spielen sogar Zeit, ihre Kollegen Ahmann/Hager anzufeuern. Für das zweite deutsche Team, Ines Pianka und Stephanie Pohl, lief es weniger gut. Sie blieben mit Rang neun hinter ihren Möglichkeiten, weil beide Niederlagen unnötig waren. Vor allem das 10:15 gegen die Tschechinnen Hudcova/Tobiasova war ärgerlich, weil das Duo aus Hamm bereits mit 9:0 geführt hatte. „Wir hätten hier weit kommen können“, sagte Ines Pianka. Wie es für Team Deutschland 3 in der nächsten Saison weitergeht, steht noch nicht fest. Sehr wahrscheinlich werden Pianka/Pohl sich trennen, weil Stephanie Pohl nach Berlin zurückgeht. Auch das Duo Müsch/Vollmer wird es nicht mehr geben. Trotz des Erfolges ist es durchaus möglich, daß es die Kombination Müsch/Vollmer nie wieder geben wird. Was zur Folge hat, daß die Newcomer der europäischen Beachszene gleichzeitig deren jüngste Veteranen

sind. Danja Müsch wird nach dem Seitensprung mit Jana Vollmer wieder zu ihrer angestammten Partnerin Maïke Friedrichsen zurückkehren. „Sie ist wieder fit“, berichtete Danja Müsch, „und ganz heiß darauf, wieder loszulegen.“ Jana Vollmer tut sich mit der deutschen Meisterin Ulrike Schmidt zusammen. Allzu schwer wird dem deutschen Erfolgsteam die Trennung nicht gefallen sein. Schließlich haben Danja Müsch und Jana Vollmer mit ihren Partnern gute Perspektiven, und zum anderen traten sie die getrennten Wege mit einer Silbermedaille um den Hals und zwei Schecks über je 5850 Dollar im Gepäck an.

Siegertyp:
Paul Laciga jubelte in Bilbao nicht nur für sich selbst, sondern auch wieder mit Bruder Martin

DIE MÄNNER

Wenn das vor zwei Jahren einer behauptet hätte, wäre er wahrscheinlich für immer vom Strand verbannt worden: Die führende Beach-Volleyballnation Europas



FOTOS (2): HOCH ZWEI

bei den Männern heißt Schweiz. Ausgerechnet die Eidgenossen, die so stolz auf ihre Skifahrer sind. Die Alpenrepublik als Dorado für Strandartisten? Es klingt kurios, aber genau so ist es. Allen voran die Brüder Martin und Paul Laciga geben in Europa den Ton an. Sie sicherten sich in Bilbao ihren dritten EM-Titel in Folge. Im Finale schlugen sie ihre Landsleute Sascha Heyer und Markus Egger mit 2:0 (12:11, 12:8). Allerdings mußten die Lacigas im ersten Satz viel Gegenwehr brechen, ehe sie sich durchsetzen konnten. Beim Stand von 9:11 spielten die Brüder ihre in der Szene legendäre mentale Stärke aus und wehrten sechs Satzballen ab. „Gegen die Lacigas darf man einfach nicht so viele Chancen vergeben“, sagte Sascha Heyer. Der Ex-Friedrichshafener hat für den Höhenflug der Schweizer eine ganz einfache Erklärung. „In der Halle werden wir international nie etwas bewegen. Also landen die Spieler mit Perspektive irgendwann zwangsläufig im Sand.“ Die Lacigas sind im Feld der Weltklasseteams sowieso schon längst eine feste Größe. In Bilbao agierten sie mit ungewohnt heftiger emotionaler Ausstrahlung. Die schweigsamen Brüder kommunizierten wesentlich intensiver



In Europa unangefochten die Nummer eins: Die Brüder Martin (links) und Paul Laciga holten sich in Bilbao Titel Nummer drei

miteinander als in der Vergangenheit. Die jahrelange Eiszeit ist beendet. „Bei der EM vor einem Jahr waren Martin und Paul körperlich und emotional am Ende“, sagt Managerin Gaby Zallot: „Seitdem haben sie sich nicht nur spielerisch, sondern auch menschlich enorm entwickelt.“

Europaweit ist das Duo in Bestform kaum zu gefährden. Die Laciga-Brüder agierten am ‚Playa Ereaga‘ vor den Toren Bilbaos souverän und abgeklärt, und wenn es doch einmal eng wurde, vermochten sie immer noch einen Gang zuzulegen. So wie gegen die Dänen Larsen/Hansen, als sie einen 8:14-Rückstand umgoben.

Wenn es eng wurde, zeigten die Lacigas, was sie drauf haben

In der Partie gegen die Spanier Bosma/Diez ließen sie ihre Gegner bis auf 9:2 davonziehen, um danach Beach-Volleyball nahe der Perfektion zu zelebrieren. Martin blockte vorne am Netz mit beeindruckender physischer Präsenz, und wenn doch mal ein Ball an ihm vorbeiflog, sammelte ihn Paul im Hinterfeld ein.

Die unterlegenen Finalisten Heyer/Egger mußten nicht mit dem Schicksal hadern. Sie hatten niemals ernsthaft damit gerechnet, in Bilbao so weit vorne zu landen. Sie spielten bei der EM erst zum zweiten Mal zusammen. Und das auch nur der Not gehorchend, weil ihre Partner verletzt ausgefallen waren. Beide zeigten bis zum Endspiel sensationelle Lei-

stungen, was für Heyer auch daran lag, daß die Verlegenheitskombination frei aufspielen konnte: „Du tust dich einfach leichter, wenn du ohne Druck spielst.“

Ach, wenn die deutschen Teams doch auch so locker drauflos gespielt hätten. Taten sie aber nicht, und so kamen durchwachsene Leistungen und mittelmäßige Plazierungen heraus. Platz neun für Ahmann/Hager sowie Platz 13 für Dieckmann/Dieckmann stützen die Vermutung, daß derzeit nur Oetke/Scheuerpflug gehobenen Ansprüchen genügen. Die Deutschen Meister hatten den EM-Start kurzfristig abgesagt, weil sie vom Streß der Olympia-Qualifikation ausspannen und im Hinblick auf Sydney nichts riskieren wollten.

Für die Dieckmänner war die EM das Spiegelbild einer verkorksten Saison, in der sie die Olympia-Qualifikation verspielten.

Nach dem Turnier-Aus gegen das dritte Schweizer Team, Kobel/Heuscher, gab sich Markus Dieckmann selbstkritisch: „Es lief bei uns nicht gut. Wir haben das ganze Jahr hindurch durchwachsen gespielt und es leider nicht geschafft, uns in dem Maße weiterzuentwickeln wie die anderen Teams.“ Der 24jährige Bonner ließ offen, ob er auch in der kommenden Spielzeit mit seinem Bruder Christoph gemeinsame Sache machen wird. Ähnlich ist die Lage bei Ahmann/Hager. Die Routiniers wollen erst nach Sydney erklären, ob und wie es mit ihnen weiter geht.

Felix Meininghaus ■

Lassen Sie sich von einer Blase nicht aufhalten!



Welche Sportart Sie auch ausüben, wahrscheinlich haben Sie schon mal unter schmerzhaften Blasen gelitten.



Compeed lindert schnell den Schmerz und nimmt den Druck. Wie eine zweite Haut schützt Compeed die wundete Stelle so effektiv, dass Sie Ihre sportliche Aktivität fortsetzen können. Compeed kann auch sehr gut **vorbeugend** verwendet werden.

Folgen Sie innovativen Wegen!

Compeed beruht auf dem Prinzip der ‚feuchten Wundbehandlung‘. Es schafft eine feuchte Wundumgebung und beschleunigt den natürlichen Abheilungsprozeß.

Ideal für den Sport

Compeed liegt besonders flach auf Ihrer Haut an. Es hat keine „Ecken“, die sich an Schuhen oder Socken verfangen oder aufrollen können. Richtig angewendet, haftet Compeed oft mehrere Tage.



Wenn Sie mehr über Compeed erfahren wollen, informieren Sie sich in Ihrer nächsten Apotheke.

Compeed®
Mehr als nur ein Pflaster

Finger- Blasen Ballen- Schnitt-/Schürf-Wunden Hühner-au- Hornhaut
risse medium small schutz large medium gen

